

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

108 (9.5.1883)

Beilage zu Nr. 108 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 9. Mai 1883.

China und Japan.

Die chinesischen Truppen haben die von ihnen okkupierten Plätze in Tonkin geräumt, wie aus Hong Kong vom 15. März gemeldet wird. — Auf Korea werden noch immer feindselige Demonstrationen gegen die Ausländer, besonders gegen die Japanesen, verübt. Die in der Hauptstadt stationierten koreanischen Truppen werden von chinesischen Offizieren instruiert, weigern sich aber, chinesische Uniformen zu tragen und ihr Haar nach chinesischer Weise zu frisieren.

Südamerika.

Umas, 5. Mai. Zwischen Abteilungen chilenischer und peruanischer Truppen haben zwei Zusammenstöße stattgefunden, bei welchen die Peruaner mit einem Verluste von 59 Todten zurückgeschlagen wurden, die Chilenen verloren 4 Todte und 12 Verwundete.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Mai. Das „Verordnungsblatt der Großh. Generaldirektion der Bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 24 vom 5. Mai enthält: Bekanntmachungen, betreffend: Verkehr mit der Gottthard-Bahn, Rheinisch-Schweizerischer Verkehr, Rheinischer Verband, Süddeutscher Verband, Südwestdeutscher Verkehr, Ostbairisch-Süddeutscher Verkehr, Transsibirischer Mannheimer-Basel C. S. D., Rumänisch-Süddeutscher Getreideverkehr, Niederländisch-Südwestdeutscher Verkehr, Sächsisch-Südwestdeutscher Verkehr, Bayerisch-Sächsischer Verkehr, Deutsch-Italienischer Getreideverkehr, Saarkohlen-Verkehr mit Baden, Norddeutsch-Schweizerischer Verkehr, Lebensmittelverkehr via Gottthard, Mitteilungen über auswärtige Verwaltungen. Die Nachrichten. Ernannt wurden zum Assistenten der Centralverwaltung: R. J. Kleinbient; zum Stationsassistenten der Expeditionsassistent W. Rincklin; zum Registraturassistenten der Kanzleiasistent E. L. Ritzenthaler; zu Expeditionsassistenten die Eisenbahn-Assistenten F. J. Bittel, F. M. Heger, F. J. W. Schmitt, H. G. Mann, J. Mack und A. Weis; zum Zeichner: Fr. Reitzogel von Karlsruhe; zum Zugmeister: G. A. Renkert von Freiburg. Unter die Zahl der Eisenbahn-Gehilfen wurden aufgenommen: J. Th. Karst von Karlsruhe, W. J. Kuhn von Mannheim, R. F. Speer von Wimpfen, F. Bösch von Grünfeld, F. Daaf von Grünfeld, J. Bierling von Haffelbach und E. Hallweg von Hundheim. Verstorben wurde: Bahnexpeditor H. K. J. G. Einger von Wöhlen nach Steinbach.

* Karlsruhe, 7. Mai. In der Großh. Landes-Gewerbekasse hatte die Firma Martin u. Vogel in letzter Zeit ein Auenblemen nach den Entwürfen des Hrn. W. Fleck zur Ansicht ausgestellt, das durch billige Preise, schöne Verhältnisse, praktische Anordnung sich auszeichnete und trotz einfacher Behandlung eine lebendige Wirkung bot! Die Arbeit ist eine recht gute, die Formen sind rein und schön, die Anwendung verschiedener Holzarten belebt und erhöht den Eindruck, ohne die Harmonie im geringsten zu stören!

4 Schwetzingen, 6. Mai. In letzter Hauptversammlung des Gewerbevereins sprach Gussl. Schöpflin von hier über die Sitten und Gebräuche des Gewerbebestandes im vorigen Jahrhundert. Leider aber entsprach der Besuch der Versammlung den berechtigten Erwartungen nicht. — Delan Schmitt-Henner von Kirchheim hat während des heutigen Vormittags-Gottesdienstes den evangel. Stadtpfarrer Wils. Hamel in seinen Dienst eingeführt. — Wie am Himmelstages, so machte sich auch heute ein lebhaftes Treiben in den Straßen unserer Stadt bemerkbar. Das Kathol. Männervereins-Kasino hielt das Fest der Fahnenweihe mit Musik und Umzug unter Beteiligung mehrerer auswärtiger Vereine ab, und bald darauf erschienen etwa zwanzig Velocipedreiter aus Frankfurt und Mannheim, um nach kurzer Rast ihren Heimritt wieder anzutreten. Das Wetter war bis zum Abend schön, winturter sommerlich schwül.

— Mosbach, 5. Mai. Für die nächste Versammlung des Gewerbevereins ist ein bisher wenig bekannter Gegenstand zur Besprechung in Aussicht genommen, die Rabatt-Sparankalt in Berlin. Ohne der Erörterung vorzugreifen, mag hier zur vorläufigen Schilderung der Sache auf den Bericht aufmerksam ge-

macht werden, welchen mehrere Blätter anlässlich des in Karlsruhe im Mai v. J. stattgehabten Verbandstages der süddeutschen Konsumvereine brachten. Es wurde damals berichtet: „Anlässlich der Mitteilungen der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit und ihre Verhältnisse kamen auch die Rabatt-Sparankalten zur Erörterung. Von Seiten der Anwaltschaft, des Verbandsdirektors und der Vertreter Stuttgarts wurde die finanzielle Gebahrung dieser Anstalten einer scharfen Kritik unterzogen und das ganze System als in der Luft schwebend bezeichnet. Das Fehlen eines Verlosungsplanes der Rabattscheine, die Verteilung auf 90 Jahre und dergleichen naive Zumuthungen wurden näher beleuchtet. Doch sei der gute Wille der Begründer der Anstalt nicht zu verkennen.“

— Aus Baden, 7. Mai.

In Wilingen ist die Bürgermeisterei-Wahl erfolglos geblieben. Die Stimmen zerplitterten sich auf vier Kandidaten.

Meßkirch. Nachdem der Södel für das Kreuzer-Denkmal eingetroffen, wird Herr Bildhauer Baur von Konstanz nun mit der Aufstellung des von ihm verfertigten Denkmals beginnen.

Vom Bodensee. Am 11. d. findet eine öffentliche Schlussprüfung der Haushaltungsschule Mainau statt. — Die äußerst interessanten Sammlungen des verstorbenen Hrn. a. Mayerfeld zu Meersburg kommen zum Verkauf. Ein Katalog, von dem künftverständigen Hrn. Dr. Förster aus München verfaßt, soll demnächst erscheinen. Die Versteigerung beginnt am 16. August.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Wienszucht-Verein. Fahr. Pfingstmontag, 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Besprechung in Friesenheim, über Behandlung der Schwärme am Stabe des Herrn Jost.

Breisach. Pfingstmontag, 14. d. M., in der Bahnhofs-Restaurant-Möbler in Fringen Versammlung der Bienenzüchter mit belehrendem Vortrage.

Bermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 8. Mai. Vom Bodensee ward der „Karls. Sta.“ kürzlich Ende April von der früheren weiten Verbreitung und Beliebtheit des Seeweihs „vin de Constance“ gemeldet. Ramentlich soll Napoleon I. ein Freund davon gewesen sein; Las Cases habe ihm aus der Kapstadt, wo er für des Kaisers Lieblingsgenüsse nur dieses Getränk, aber ganz einheimisch, aufzutreiben konnte, ein Faß nach St. Helena geschickt und Napoleon habe auf dem Sterbebette noch nach einem Glas Seeweihs gerufen. Wir vermögen nicht dieser Kunde zu widersprechen; denn warum sollte Napoleon nicht auch diese besondere Neigung gehabt haben und einmal ein Faß Seeweihs nach dem Kap der guten Hoffnung verschlagen worden sein? Allein, wer früher unter den Linden Berlins gewandert ist, der las an einem oder mehreren Weinstellern lockende Aufschriften: wie spanische Weine und Kapweine — Constanza oder dergl. (vielleicht ist es auch heute noch dort oder in andern Gegenden Berlins so zu lesen), und die Erinnerung an diese Ankündigung und an sie und da zum Nachsich geflohten Gläsern Constanza regen den Gedanken an, ob der Korrespondent vom Bodensee nicht schon zu Anfang April seine Meldung verfaßt hat. Jedenfalls ist Constanza, Stadt und Berge, südlich von der Kapstadt gelegen, der Hauptweinstock des Kaplandes und möchte auch der dort „einheimisch“ gewachsene Saft Napoleon und Las Cases nicht ganz unbekannt gewesen und in diesem Falle von ihnen nicht verachtet worden sein.

(Telephonanlage in München.) Die Telephonanlage ist seit dem 1. Mai in München ins Leben getreten und die Umfaltungsbureau im Post- und Telegraphen-Centralgebäude jeden Tag von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts in Betrieb gesetzt worden. Die Zahl der Abonnenten beträgt zur Zeit 145; zur Erlernung der richtigen Benützung des Telephons und zur Kenntniss der Telephonanlage wurde denselben eine instructive Broschüre eingehändig. Die meisten Abonnenten rekrutieren sich aus den Banken und Bankgeschäften (33); dann folgen die Agenturen mit 7, Bierbrauereien mit 7, Buchdruckereien mit 6, Kolonialwaaren-Handlungen mit 4 Abonnenten u. Die Zahl der amtlichen Sprachstellen beträgt: Staatsministerium des Inl. 2; Staatsministerium des Aeußern 8; Staatsministerium der Justiz 2; Staatsministerium des Innern 29; Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten 1; Staatsministerium der Finanzen 4; Kriegsministerium 11; städtische Behörden 12;

im ganzen 59 Sprachstellen. Beim „Nachrichten-Aufnahmebureau“ im Haupttelegraphengebäude können auch Nachrichten — in deutscher oder französischer Sprache — aufgegeben werden, welche per Post oder Telegraph nach auswärts weiter befördert oder an einen Nichtabonnenten in der Stadt zugestellt werden, die Zustellung an letztere geschieht auf die gleiche Weise, wie jene der von auswärts einlangenden Telegramme. Die per Telephon aufgegebenen Telegramme werden sofort nach der Aufnahme in der nämlichen Weise zur Absendung gebracht, wie die am Schalter aufgegebenen Telegramme. Die per Post weiterzubefördernden Nachrichten erhalten je nach Wunsch des Aufgebers entweder die Form von Briefen oder von Postkarten; die als Briefe weiter zu befördernden Nachrichten werden bei der Aufnahme auf ähnlichen Formularen wie die Telegramme niedergeschrieben und sodann unter gestempelttem Briefumschlag an ihre Adresse gesandt. Die als Postkarten weiter zu leitenden Nachrichten werden auf gestempelten Postkarten mit Bleistift niedergeschrieben. Vor der Absendung der Briefe und Postkarten, welche jedesmal mit nächster Gelegenheit geschieht, werden dieselben mit dem Stempel des Telephonbureau's versehen. Die an Nichtabonnenten in der Stadt zu bestellenden Nachrichten werden in der gleichen Weise behandelt, wie die als Briefe nach auswärts weiter zu befördernden Nachrichten, nur kommen in diesem Falle ungestempelte Couverts zur Verwendung. Gleichwie Telegramme mit Hilfe des Telephon aufgegeben werden können, ebenso kann auch die Empfangnahme von auswärts eingehender Telegramme durch das Telephon stattfinden. Abonnenten, welche dieses wünschen, haben eine bezügliche schriftliche Erklärung bei der kgl. Centraltelegraphenstation abzugeben. Eine Gebühr für die Uebermittlung der eingegangenen Telegramme an die Adressaten per Telephon, sowie für die Zustellung der Niederschriften durch die Briefträger wird nicht erhoben. Allenfalls vorkommende Störungen sind behufs der Beseitigung dem kgl. Oberpostamt München schriftlich anzuzeigen.

Vom Böhertische.

Sehen ist im Verlage von Sam. Lucas in Elberfeld eine Schrift aus der Feder des bekannten Musikkritikers Wilhelm Tappert: „Richard Wagner, sein Leben und seine Werke“ erschienen und damit eine interessante Biographie des verewigten Meisters von Bayreuth gegeben. Tappert hat mit Glück das Buch, welches 7 Bogen groß Octav umfaßt und vom Verleger mit dem Bildnis, Facsimile und mit Autogrammen des Meisters geziert, sowie auch typographisch reich ausgestattet ist, nicht nur für den Wagnerianer, sondern für jeden Vaien zugänglich gemacht, so daß die weiteste Verbreitung des Lebensbildes ermöglicht ist. Der Autor hat seit Jahrzehnten Alles, was Wagner geschrieben hat, was über ihn geschrieben wurde, gesammelt und verwertet nur den reichen Schatz seiner Kenntniss des Lebens und der Werke des Meisters in bald lebenswirdig referirender, bald allerdings auch factistisch-agressiver Form. Die Verlags-Buchhandlung hat den Preis auf 2 M. gesetzt.

Jugend- und Turnspiele. Nach den ministeriellen Bestimmungen ausgewählt, bearbeitet und mit methodischen Vorbemerkungen versehen von H. Ritter, k. k. Seminarlehrer. Mit 21 Figuren. Breslau, Franz Goerlich, 60 Pf. Ritter's Jugend- und Turnspiele zeichnen sich durch Klarheit in der Darstellung und in den Abbildungen aus, wodurch jeder in den Stand gesetzt wird, sich ohne große Mühe in dem Gange des Spiels zu orientieren. Es sind diejenigen Spiele in den Vordergrund gestellt, welche den Geist und die Denkfraft der Jugend anregen und derselben ein besonderes Interesse einflößen. Der Anhang, Spiele für kleinere Knaben und Mädchen, dürfte insbesondere den Lehrerinnen an Mädchenschulen willkommen sein. Die Ausstattung des Werkes ist gut, der Preis mäßig. Wie mitgeteilt wird, haben die k. k. hohen Regierungen zu Opatowitz und Düsseldorf bereits Veranlassung genommen, das Schriftchen zur Anschaffung zu empfehlen.

Deutsche Gärtner-Zeitung. Nr. 14 enthält: Verhandlungsangelegenheiten: Bericht über die vierte Wanderversammlung des Deutschen Gärtnerverbandes in Berlin am 16. April. Neu angemeldete Mitglieder. Vereinsberichte: Hamburg. Lubm. Möller, Die große allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Berlin vom 15. bis 23. April. G. W. Uhlir, Ueber Neuheiten. Anthurium Andreanum, A. robustum, Icarvillea Olga, Idesia polycarpa. (Mit Abbild.) Eugen J. Peters, Die Biergräser. (Schluß.) St. Ulrich, Empfehlenswerthe Winterblüher. Kennedya Maryatae, Gesneria Deppeana. Fortbildungsmessen: Rud. Alberti, Fortbildungsschule für Gärtnerlehrlinge in Altenburg. Kleinere Mitteilungen: E. D. Pfister, Eine Keltensprache. F. v. Goldt, Mittel gegen Insekten.

Madame de Monferrato.

Nach dem Englischen von M. S.

(Fortsetzung.)

Wir trafen nun eine Verabredung für den nächsten Abend, die Herzogin wollte Samstag wieder nach Italien zurückkehren und wir hatten schon Mittwoch. Ich bat um die Erlaubnis, Marian Campbell mitzubringen, welche, obwohl durchaus Engländerin, in der Ausführung von Musik doch eine Seele hatte, ganz durchdrungen von aufrichtiger Liebe für alles Schöne.

Nach halb neun Uhr trafen wir mit Herrn von Villeneuve zusammen und fuhrten in das Hotel Bonillement, woselbst die Herzogin wohnte. Wir schellten ein oder zweimal vergeblich an der Thüre ihrer Wohnung, als uns ein prächtiges junges Geschöpf, von unzweifelhaft südlichem Typus, öffnete.

„Guten Abend, Roberto, Sie müssen die Abwesenheit eines eigentlichen Dieners entschuldigen,“ sagte sie lachend; Teresina ist in das Theater gegangen, und als wir Carlo schellten, so ergab sich, daß er einen Wortwechsel hatte mit einem der Kellner des Gasthofes, der ihn grob angefahren, und daß er sich in Folge dessen ins Bett legen mußte. Aber kommen Sie herein, Wammina hat Sie seit neun Uhr erwartet. Wir folgten dem wunderbaren Geschöpf, durch welches Licht in den dunklen Gang zu kommen schien, in dem sie voraus ging, und fanden die Herzogin in ihrem Gesellschaftszimmer; eine winzige Dame, mit blassem Gesicht und kleinen unregelmäßigen Zügen, die eher ausah wie eine zarte kleine Motte als irgend etwas sonst; aber sie hatte das süßeste Lächeln und die schönsten Augen, die ich jemals sah.

Sie empfing uns liebenswürdig, reichte Robert von Villeneuve ihre Hand zum Kuß und bewillkommte Marian in reizender Weise; letztere war über die Erlaubnis, kommen zu dürfen, in begeisterten Stimmung. — Sie sprach fortwährend sehr schöne

Fransösisch mit uns, nur wie und da brachte sie ein italienisches Wort dazwischen, wenn ihr als einmal ein Ausdruck fehlte.

„Madame,“ sagte ich, „ich vermag es nicht auszudrücken, wie dankbar ich bin, Ihnen meine Aufmerksamkeit machen zu dürfen, und daß Sie es diesem Kind, das voll jugendlicher Verehrung ist für alle großen Namen, erlaubten, mich zu begleiten.“

„Ah, mein Herr,“ antwortete sie, „Engländer sind immer willkommen in meinem Hause. Vor manchen Jahren war ich sehr glücklich in ihrem Land, trotz dem Nebel und der Nahrung; ich habe es nicht vergessen. Was das junge Kind anbelangt, so muß ich danken, daß es kam, eine alte Frau, wie mich, durch ihre frische Jugend zu erfreuen.“ Roberto,“ fuhr sie fort, „sich an Herrn von Villeneuve wendend, „ist dies das junge Wesen, von dessen Stimme Sie diesen Morgen mit mir sprachen? Sie muß gerade sein wie ihre Augen, ich kenne ihre Eigenschaften so gut, als hätte ich sie geübt. Oh, wie liebliche Stimmen hörte ich in England, seien Sie es versichert! Ist es nicht wunderbar, daß es bei solchen Stimmen so wenig gute Sänger gibt? Aber sie haben dort nicht die gleiche Liebe dafür, wie bei uns, das ist der Grund.“

„Ah,“ sagte ich, „beschuldigen Sie nicht die Engländer, als liebten sie die Musik nicht. Wo in der Welt kann man so viel gute Musik hören, als in dem verkleumdten England. Warum würden denn sonst alle hervorragenden Musiktalente hingehen, wenn sie uns nicht so theuer wären, daß wir auch willig sind, sie theuer zu bezahlen? Und dann berücksichtigen Sie auch, wie dankbar wir uns des Vergnügens erinnern, das Sie uns bereitet: unsere Pflinglinge von ehemals sind für immer unsere Lieblinge, und werden sie alt, so bezuzogen wir ihnen die gleiche Verehrung, welche ihren Anfang krönte.“

„Das ist sehr wahr,“ antwortete sie rasch, und niemand weiß es besser als ich; jedoch, die Würdigung großer Künstler kam

mir eigentlich nie vor, als entspringe sie innerer Erregung. Das englische Volk hat doch nie diese ausgeprochene, vollständige musikalische Organisation, welche man so häufig in Italien findet.

„Verzeihen Sie,“ sagte ich, „ich gebe die Versicherung, daß während der Zeit, die ich in Italien war, zwei ganze Winter, hörte ich nicht einmal Musik in Gesellschaft: entweder schien gar kein Licht, oder man stellte es anhaltend unter den Scheffel. Was uns anbelangt, wir pflegen die Musik in allen Klassen.“

„Zugestanden!“ sagte die Herzogin ungeduldig, „zugestanden! ich läugne es nicht. Doch, wo kann man besser leben als in Italien, ohne diese unerbittliche Sündfluth von Mittelmaßigkeit, und wenn an einem Sommermorgen der stille Sonnenschein durch eine wahrhaft göttliche Stimme, voll richtiger Empfindung unterbrochen wird, so daß man schnell auf die Straße eilt, sie zu verfolgen, und hat man sie für wenige Sekunden verloren, so eilt man, sie wieder zu hören, so bald sie um die Straßenecke kommt — herauszubringen, daß der Engel, der uns besaurete, und den man gar für den Gabriel hätte halten können, nichts geist-ähnlicheres ist als ein Muratore, ein beschränkter Tölpel, unfähig, seinen eigenen Namen zu schreiben; bei dem alles Lesen, Schreiben, Rechnen in seiner Stimme liegt, welche zugleich die Stimme seiner Vernunft, seiner Liebe und seines Glaubensbekenntnisses ist.“ „Disputieren Sie nicht länger, liebe Herzogin,“ unterbrach sie Herr von Villeneuve, „sondern singen Sie uns Ihre Theorien und wir wollen Ihnen glauben. Ich habe die ganze Nacht von „Salice“ geträumt und bin durstig danach, es noch einmal zu hören. Bedenken Sie — wir haben schon Donnerstag und Samstag gehen Sie fort. Der Himmel weiß, wann mir ein solches Glück wieder zu Theil werden soll! Wie bei dem Muratore, liegt auch bei Ihnen Ihre beste Ueberzeugung und all Ihre Kraft in Ihrer Stimme und Sie können uns besser und weiser machen durch Ihren Gesang.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Wien, 7. Mai. Der Einblungscours der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist vom 7. Mai ab bis auf Weiteres auf 85/100 festgelegt.

Berlin, 7. Mai. Der uns vorliegende Rechnungsbericht der „Verlinischen Lebensversicherungsgesellschaft“ von 1836 weist wiederum überaus günstige Resultate auf.

Frankfurt, 1. Mai. (Delbericht von Birch & Co.) Das Sprichwort „Geld regiert die Welt“ gilt in Amerika für sehr wahr und scheint im Besonderen die Devisen der Standard Oil Co. zu bilden.

auf, berief eine Generalversammlung und ließ darin neue Direktoren und Managers wählen, welche die Gesellschaft ganz im Sinne der Standard Co. leiten sollten.

Meldungen aus Forest County zufolge sind aus diesem District neue Ueberfluthungen zu erwarten.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die flauere Stimmung des Marktes fortbauert.

Mineral-Schmieröle (Lubricating Oils) (Wintermedium- und Sommerwaare) werden bei festen Preisen lebhaft gehandelt.

Die Delquellen im Elfaß lassen auch wieder einmal etwas von sich hören. Bei Bechelbronn soll in einer Tiefe von 138 Meter eine Quelle erschlossen worden sein.

Wien, 7. Mai. Weizen loco hiesiger 20.70, loco fremder 21.—, per Mai 20.10, per Juli 20.20.

Bremen, 7. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.35, per Juni 7.45.

Paris, 7. Mai. Rüböl per Mai 99.50, per Juni 99.—, per Juli-Aug. 95.—, per Sept.-Dez. 78.20.

Antwerpen, 7. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Träge. Raffinirt. Type weiß, bisp. 19.

Der Dampfer „Scholten“ der Niederl.-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 4. Mai er. in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: S. Heiler in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 7. Mai 1883.

Table of stock market prices for Frankfurt, May 7, 1883. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities with their respective prices.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

W.36.2. Nr. 9923. Freiburg. Die Firma Christian Mez zu Freiburg klagt gegen die R. Schwarzweber Ehefrau, Elise, geborene Hub, zu Freiburg, z. Zt. an unbekanntem Orten, wegen einer Forderung von 257 Mk. 50 Pf. aus Miete, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 257 Mk. 50 Pf., und ladet die B. klagt zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Freiburg auf Montag den 11. Juni 1883, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg i. B., den 2. Mai 1883. Wagner, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

W.15.2. Nr. 4292. Oberkirch. Der Landwirth Gg. Vogt zu Gaisbach klagt gegen den Landwirth Karl Kiefer von Thiergarten, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf von Fahrnissen vom 7. Januar 1883 mit dem Antrage auf Verurtheilung derselben zur Zahlung von 300 Mk., sowie das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Oberkirch auf Mittwoch den 13. Juni 1883, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Oberkirch, den 1. Mai 1883. Schneider, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

W.46.1. Nr. 4363. Kenzingen. Das Groß. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlössen: Johann Gottinger Wittwe, Aagtha, geb. Hensle, Karl Gottinger, Metzger, und Magdalena Gottinger, Ehefrau des Karl Pfaff, sämmtlich von Herbolzheim, besitzen auf der Gemarkung Herbolzheim in ungetheilter Gemeinschaft, und zwar die Johann Gottinger Wittwe zur Hälfte und Karl Gottinger, sowie Magdalena Gottinger zur Hälfte: nach L.B. Nr. 8143, 8 Nr 71 Meter Weinberg im Gemarkung Hüttenbühl, neben Arnold Stubert und dem Weg. Dem Antrage der 2 Erben genannten zufolge werden nun Alle, welche an dieser Liegenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben vermehren, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, festgesetzten Termin bei diesem Gericht geltend zu machen, widrigens die

nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Kenzingen, den 28. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Reinhard.

W.80.1. Nr. 4365. Oberkirch. Die Gemeinde Rusbach hat glaubhaft gemacht, daß sie von dem im Jahr 1847 nach Amerika ausgewanderten Kindern des verstorbenen Sebastian Schürer von Rusbach folgende von ihm für verschollen erklärten Oheim Anton Schürer von Rusbach auf sie übertragene Grundstücke käuflich erworben habe, nämlich: auf Gemarkung Rusbach Lgrb. Nr. 409, 11 Nr 73 Nm. Acker in Gemarkung Wann, neben Andreas Haas und Franziska Schürer Erben, und auf der Gemarkung Jufenhofen Lagerbuch Nr. 1435, 20 Nr 61 Nm. Diese, Gemarkung Stummmpfad, neben Gemeinde Jufenhofen u. Kalpar Edensfeld. Auf Antrag der Käuferin werden alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an diesen Grundstücken ansprechen, aufgefordert, solche Rechte spätestens in dem auf Donnerstag den 28. Juni 1883, Vormittags 8 Uhr, angeordneten Aufgebotsstermin hier anzumelden, andernfalls sie für erloschen erklärt werden würden.

Oberkirch, den 5. Mai 1883. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Schneider.

W.866.1. Civ. Nr. 9492. Karlsruhe. Die Firma Veit E. Domburger dahier hat unter Glaubhaftmachung des Verlustes des Depotinnehmers Nr. 44 der Reichsbankstelle dahier vom 6. Januar 1879 das Aufgebot beantragt. Der Inhaber dieses Scheines wird aufgefordert, spätestens in dem auf Montag den 3. Dezember, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hieselbst stattfindenden Termin seine Rechte anzumelden und den fraglichen Schein vorzulegen, widrigensfalls die Kreditlosklärung desselben erfolgen wird.

Karlsruhe, den 27. April 1883. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. W. Frank.

Konkursverfahren.

W.54. Nr. 12139. Pforzheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns Aron Metzger in Pforzheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlags Vergleichstermin vor Gr. Amtsgericht dahier (Zimmer Nr. 2) auf Freitag den 25. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Pforzheim, den 4. Mai 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Sigmund.

W.76. Nr. 7704. Rastatt. In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des verstorbenen Stabsarztes Dr. Gilbert von Rastatt ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Dr. Gilbert Wittve Termin auf Dienstag den 15. Mai 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Rastatt, den 3. Mai 1883. Schmidt, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts. Entmündigungen.

U.996. Nr. 7839. Lörrach. Jakob Weil von Lörrach wurde unterm 19. d. M., Nr. 7450, wegen Geisteskrankheit im Sinne des L.R.G. 489 entmündigt.

Als dessen Vormund wird hiermit Jakob Weil, sea., Kaufmann von Lörrach, ernannt.

Lörrach, den 20. April 1883. Groß. bad. Amtsgericht. Paul.

W.5. Nr. 7487. Sinsheim. Eufanna Fries, ledig, von Redarbischofsheim, wurde durch gerichtliches Urtheil vom 5. d. M., Nr. 6610, entmündigt und unterm heutigen Landwirth Johann Philipp Fries von Redarbischofsheim als deren Vormund bestellt.

Sinsheim, den 26. April 1883. Groß. Amtsgericht. Frey.

Erbeinweisung.

W.58.1. Nr. 3621. Lahr. Die Wittve des Georg Döck von Brinzbach, Magdalena, geb. Dirrholzer, hat gebeten, sie in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzunehmen.

Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht bis zu dem am Samstag den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht dahier bestimmten Termin Einsprache erfolgt.

Lahr, den 1. Mai 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Gaaler.

Zwangsvollstreckung.

W.814. Oberwolfach. Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden der französischen Bergwerksgesellschaft in Oberwolfach, vertreten durch den Großhändler S. B. Landry von Nangis (Seine et Marne), z. Zt. in Concomiers (Frankreich) am Montag den 21. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathszimmer bei der Wall in Oberwolfach nachverzeichnete Liegenschaften der Gemarkung Oberwolfach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber erlöst wird:

1. Eine Scherbenmühle mit zwei Wohnungen,

2. eine 2/3stöckige Hütte,

3. ein 1/2stöckiger Aufbereitungsban; diese 3 Gebäude bilden ein ganzes Gebäude und werden zusammen taxirt zu 10300

4. ein Nebengebäude, taxirt zu 1000

5. ca. 1 Meile Gemüsegarten, ca. 16 Sester Acker- und Mattfeld, alles dieses an- und beieinander liegend, ein geschlossenes Ganzes bildend, im Gemarkung „untern Wasser“ gelegen und angrenzend an die Landstraße, Franz Armbruster, Lorenz Hermann u. den Wolfsluß, taxirt zu 2700

6. ein besonders gelegenes Stück Ackerfeld, ca. 3 Sester groß, ebenfalls im Gemarkung an untern Wasser, angrenzend an die Landstraße, den Wolfsluß, L. Hermann und F. Armbruster, taxirt zu 400

Sa. 14100

Hiervon erhalten nachbenannte Pfandgläubiger, nämlich:

1. Scraphin Brüstle von Schapbach und Gesellen,

2. G. Rahm Erben von Straßburg, mit der Aufforderung und dem Bemerkten Nachrich, daß

a. sie ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagsfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden haben, damit solche bei Verweigerung des Erlöses berücksichtigt werden können,

b. daß nach § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den R.-Z. G. die auf Grund der Verweigerung geforderte Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die verfallenen Güter von der Unterpfandslast befreit werden,

c. daß der vom Zuschlag an zu verzinnde Steigerungserlös, wenn weder vom Richter, noch von den Gläubigern Terminzahlung gestattet wird, bars zu zahlen ist,

d. daß sie einen hier wohnenden Bevollmächtigten aufzustellen haben, widrigensfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Verkündungstafel des Gr. Amtsgerichts in Wollach angehängt werden.

Schiltach, den 19. April 1883. Der Vollstreckungsbeamte: S. Leo, Notar.

Berm. Bekanntmachungen.

W.31.2. Offenburg. Bekanntmachung.

Nach Vorchrift der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Rohlfolz, 35 Ster tannenes Stochholz; II. das diesjährige Ertragniß an Wasser- und Straßenbaues das Lagerbuch für die Gemarkung und Gemeinde Bernersbach über sämtliche Grund-

stücke aufgestellt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Ver-

ordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaften Grunddienstbarkeiten als Belastung für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten Donnerstag den 10. Mai 1883 zum Eintrag in das Lagerbuch im Rath-

hause zu Ströbach anzumelden. Offenburg, den 3. Mai 1883. Seufert, Bezirksgeometer.

W.72. Ueberlingen. Bekanntmachung.

Die Lagerbücher der Gemarkung n Bamberg und Ernatskreute sind aufgestellt, und werden mit Ermächtigung Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 2. d. M.

an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Bamberg angelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Ueberlingen, den 4. Mai 1883. Der Bezirksgeometer: J. Fuhrmann.

W.69. Neuenheim. Bekanntmachung.

Die Lagerbücher der Gemarkungen Leimen und St. Flan sind im Konzepte aufgestellt, und werden dieselben in Folge Verfügung Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 9. d. M. an zwei Monate lang je auf dem betreffenden Rathshause zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der genannten Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Neuenheim, den 5. Mai 1883. Treiber, Bezirksgeometer.

Versteigerung von Brennholz und Fichtenrinde.

W.554.1. Die Groß. Bezirksforstrei Herrenwies versteigert mit Bogarit Donnerstag den 17. Mai 1883, Vorm. 10 Uhr, im Wirthshause zu Herrenwies:

I. 400 Ster buchenes 470 Ster tannenes Schittholz, 35 Ster buchenes 40 Ster tannenes Büchelholz, 995 Ster Rohlfolz, 35 Ster tannenes Stochholz; II. das diesjährige Ertragniß an Wasser- und Straßenbaues das Lagerbuch für die Gemarkung und Gemeinde Bernersbach über sämtliche Grund-

erträge aus dem Aufnahmestellen können von Waldhüter Müller in Herrenwies bezogen werden.